



# Werkschule Grundhof

Jahresbericht 2017



## **IMPRESSUM**

Jahresbericht  
Verein Werkschule Grundhof  
Mai 2018

Werkschule Grundhof  
8404 Stadel bei Winterthur

052 337 33 38

[info@grundhof.ch](mailto:info@grundhof.ch)  
[www.grundhof.ch](http://www.grundhof.ch)

PC 84–20658–3

### **Redaktion**

Daniel Ehrismann

### **Fotos**

Mitarbeitende, Schüler

### **Gestaltung**

Claudia Wehrli, Winterthur

### **Auflage**

400 Exemplare

### **Druck**

R+S Print, Wiesendangen



## Inhalt

Seite 4	Editorial: Daniel Baeschlin, Präsident
Seite 6	Das Grundhofjahr: Daniel Ehrismann, Schulleiter
Seite 11	Dank: Daniel Ehrismann, Schulleiter
Seite 12	Kochkonzept: Sam Geiges, Sozialpädagogin
Seite 19	Bilanz und Erfolgsrechnung Betrieb
Seite 22	Bilanz und Erfolgsrechnung Verein



## Editorial

### **VORSTAND**

#### **Präsident**

Daniel Baeschlin  
Chemiker  
Dornach

#### **Vizepräsidentin**

Regine Siegenthaler  
Rechtsanwältin  
Frauenfeld

#### **Quästor**

Patrick Hanhart  
Betriebsökonom  
Wängi

#### **Beisitzende**

Sonja Scholz  
Sozialpädagogin  
Winterthur

Gabriela Täschler  
Schulsozialarbeiterin  
Amlikon-Bissegg

Christian Kurz  
Bauleiter  
Elsau

David Reinhard  
Sozialarbeiter FH  
Winterthur  
(bis Mai 2017)

### **38. Jahresbericht 2017**

Das Vereinsjahr 2017 startete mit der externen Schulevaluation der Werkschule Grundhof durch die Fachstelle für Schulbeurteilung des Kantons Zürich. Wir haben darüber an der letzten Mitgliederversammlung bereits berichtet und der umfangreiche Evaluationsbericht ist inzwischen auf unserer Homepage verfügbar. Ich habe die Evaluation sehr positiv erlebt, denn es hat allen Beteiligten erlaubt, den Grundhof aus der Sicht von externen Schulexperten zu betrachten. Hier möchte ich mich bei Sabine Zaugg und Louis Küffer von der Fachstelle herzlich bedanken für die offene, freundliche und konstruktive Art, in der sie die Evaluierung durchgeführt haben. Besonders das Berufsfindungs- und Lebensvorbereitungskonzept des Grundhofs wurde als exemplarisch gelobt. Dazu wurden wir angehalten aktiv etwas dafür zu tun, diese hohe Schulqualität langfristig zu sichern. Im Rahmen eines neuen Schulprogramms gehen wir dies gemeinsam mit Daniel Ehrismann und dem Team aktiv an.

2017 war auch geprägt von persönlichen Entscheidungen wichtiger Partner der Werkschule Grundhof. Herr Bolli, unser langjähriger Revisor, hat sich 2016 entschieden beruflich kürzer zu treten und wir haben ihn an der vergangenen Mitgliederversammlung mit herzlichem Dank verabschiedet. Mit Frau Eichholzer von der Redi AG Treuhand konnten wir eine neue, kompetente Revisorin gewinnen. Nicht überraschend bedeutete die erste Revision für beide Seiten ein wesentliches Stück Arbeit und ich möchte besonders Christin Halbeisen und Daniel Ehrismann für die zusätzlich geleisteten Vorbereitungsarbeiten danken. Das Resultat ist sehr positiv und entspricht dem heutigen Standard.

Auch Frau Schnoz, unsere langjährige Betreuungsperson beim Volksschulamt des Kantons Zürich, ist 2017 in Pension gegangen. Ich möchte mich hier bei Frau Schnoz ganz herzlich bedanken für die offene und konstruktive Zusammenarbeit. Sie hat es gut verstanden, ihre Aufsichtspflicht wahrzunehmen, ohne die Eigenheiten und Dynamiken des Grundhofs unnötig einzuschränken. Jetzt freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Frau Kofler, der Nachfolgerin im Volksschulamt.



Ganz besonders schwer wiegt für uns Regine Siegenthalers Entscheidung, sich aus dem Vorstand zurückzuziehen. Regine war 2001 in den Vorstand eingetreten und hat in den letzten 17 Jahren viele wichtige Entwicklungen und Veränderungen im Grundhof aktiv begleitet. Ihr juristisches Fachwissen, grosses persönliches Engagement und ihre langjährige Erfahrung habe ich in den letzten drei Jahren auch persönlich sehr schätzen gelernt, und es hat mir den Einstieg als Präsident wesentlich erleichtert. Ich möchte Regine bereits an dieser Stelle im Namen des Grundhofs von ganzem Herzen für ihren langjährigen Einsatz danken. Auf Regines Vorschläge konnten wir mit Katja Cavallieri Hug eine Nachfolgerin gewinnen, die als Juristin und Kinderanwältin ideal in den Vorstand passt und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr. Zum Abschluss ihrer Vorstandstätigkeit hat Regine eine Revision der Statuten von 2001 geleitet. In erster Linie geht es dabei um eine Modernisierung nicht mehr zeitgemässer Formulierungen, unter Beibehaltung des grundsätzlichen Zwecks und der gleichen Organisationsformen. Wir werden diese revidierten Statuten der Mitgliederversammlung im Juni zur Diskussion und Zustimmung vorlegen und haben sie zur Einsicht auf unserer Internetseite publiziert.

Ob all diesen Vereinsaspekten soll natürlich unser Hauptanliegen, die Schüler und ihre Entwicklung im Grundhof, nicht vergessen werden. Im Sommer 2017 haben vier Schüler ihre Grundhofzeit abgeschlossen und so erlebte auch die Schule wesentliche Veränderungen, an denen uns Dany mit dem Leitungsteam und den Schülern im diesjährigen Bericht teilhaben lassen. In diesem Sinne wünsche ich eine spannende Lektüre und freue mich, viele von Ihnen an der Mitgliederversammlung im Juni auch persönlich begrüßen zu dürfen.

**Daniel Baeschlin, Präsident**

---



## Das Grundhofjahr

### JUGENDLICHE

Elias, 2000  
3. Oberstufe  
(März 2014 bis Juli 2017)

Dennis, 2000  
3. Oberstufe  
(August 2014 bis Juli 2017)

Jonas, 2001  
3. Oberstufe  
(August 2014 bis Juli 2017)

Obed, 2002  
2./3. Oberstufe  
(seit November 2014)

Roberto, 2000  
10. Schuljahr  
(Februar 2015 bis Juli 2017)

### Die Jugendlichen

Gerade liegt ein Schnupperschüler an seinem ersten Tag im Grundhof seit 1,5 Stunden mit seinem Kopf auf der Schulbank und wartet auf einen Motivationsschub! Und ich sitze daneben, im Dilemma zwischen motivieren wollen und mich in Geduld üben. Letztendlich entscheide ich mich für Abwarten und Jahresbericht Schreiben ...

Solche Momente sind eher die Ausnahme. In der Regel erleben wir im Schulzimmer Jugendliche, welche Vollgas geben, welche wissen, was sie lernen wollen und auf welches Ziel hin sie arbeiten!

Ende letzten Jahres sprach ich von Konstanz in der Jugendlichen-gruppe. Diese Konstanz hielt bis zu den Sommerferien 2017 an und war spürbar. Vieles war selbstverständlich, man konnte sich auf die Jungs verlassen, Abläufe im Alltag waren für alle klar. So galt der Fokus in erster Linie der Anschlussplanung für die vier Jugendlichen, welche den Grundhof im Sommer verliessen.

Der eine Jugendliche, welcher ein 10. Schuljahr im Grundhof absolvierte, konnte bereits im März ein Vorlehjahr als Informatiker EFZ starten. Dies tat er zuerst vom Grundhof aus, wo er ins «Mönchszimmer» umzog, und darauf wartete, dass ein Platz in einer Wohngruppe in Winterthur frei wurde. Im August startete er die reguläre Lehre bei der ESPAS in Zürich. Bei einem weiteren 3. Klässler war für alle klar, dass eine Rückkehr in seine Familie nicht sinnvoll war. Auch für die berufliche Integration benötigte er viel Unterstützung. So konnte er im Sommer in die Altra Schaffhausen, wo er wohnte und eine integrierte Ausbildung in Angriff nahm. Die beiden weiteren 3. Klässler peilten eine Rückkehr in ihre Familien sowie eine Lehre im ersten Arbeitsmarkt an, der eine als Elektroinstallateur EFZ, der andere als Detailhändler EBA. Alles konnte realisiert werden, wobei beide dankbar über das Angebot des Job-Coaching sind, welches von der SVA finanziert wird und von Säm Geiges (Geiges-Coaching) übernommen wurde. Alle vier Jugendlichen wurden am Sommerfest feierlich in ihren nächsten Lebensabschnitt entlassen. Symbolisch sprangen sie über ein Sprungbrett in ein Tuch, wo sie von ihrem Umfeld, ihren Familien und weiteren Bezugspersonen aufgefangen wurden.



Im April gelang es uns den freien Platz passend zu besetzen. Gleichzeitig begannen wir auf den Sommer hin intensiv Werbung für die vier frei werdenden Plätze zu machen. Die Tatsache, dass 50 % der Plätze neu besetzt werden mussten, bereitete uns zeitweise auch etwas Bauchschmerzen. Vorneweg, es gelang uns zwei Plätze mit Beginn des neuen Schuljahres zu besetzen. Dafür gab es unzählige Anfragen, viele Erstgespräche, einige Schnupperwochen und wenig Passung! Wir vermuten insgesamt eine Tendenz hin zu Jugendlichen, welche vermehrt psychiatrische Unterstützung benötigen. So kommen immer mehr Anfragen direkt von Kliniken, wo die Jugendlichen vorübergehend platziert wurden. Beim Erstgespräch und vor allem beim anschließenden Schnuppern zeigt es sich rasch, ob ein Jugendlicher einigermaßen einen Alltag bestreiten kann. Spätestens wenn ein Jugendlicher nicht mehr selber aus dem Bett und seinem Zimmer kommt, wird es im Grundhof schwierig und wir kommen mit unserem pädagogischen Wirken an den Anschlag! So reagieren wir, geprägt durch Situationen in der nahen Vergangenheit, schneller und klarer, wenn wir bereits beim Schnuppern die Vermutung haben, dass es insgesamt nicht passen wird. Dies hat automatisch zur Folge, dass wir einen grossen Aufwand mit Erstgesprächen und Schnupperwochen betreiben müssen, ohne Garantie auf Besetzung eines Platzes. Mit Start des neuen Schuljahres kamen nach den Sommerferien zwei neue Jugendliche zu uns, ein Drittklässler und ein Erstklässler. Die beiden restlichen Plätze konnten in der Zwischenzeit passend besetzt werden..

Zwei der Neuzugänge in diesem Jahr, aber auch einzelne Schüler, welche bereits einige Zeit bei uns sind, haben uns im Sommer animiert, uns vertieft mit der Ernährung im Grundhof auseinanderzusetzen. Es wurde uns bewusst, dass, mit Ausnahme eines einzigen Schülers, alle anderen zwischen leicht bis stark übergewichtig sind. So haben wir seit den Sommerferien einige Änderungen bei den Essgewohnheiten im Grundhof vollzogen. Verabschiedet haben wir uns von den «Zucker-Bomben-Müesli» beim Frühstück und in den Pausen gibt es neu Nature-Joghurt, welches mit Früchten angereichert werden kann, dafür lassen wir die Butter vermehrt im Kühlschrank und den Zucker im Schrank. Insgesamt gibt es sicher keine

Maksymilian, 2003  
1./2. Oberstufe  
(seit Juni 2016)

Roman, 2003  
2./3. Oberstufe  
(seit August 2016)

Murat, 2002  
1./2. Oberstufe  
(seit April 2017)

Ruben, 2004  
1. Oberstufe  
(seit August 2017)

Leon, 2003  
3. Oberstufe  
(seit August 2017)



## TEAM

Christin Halbeisen  
Schulverwalterin, 44%  
seit Mai 2001

Samuel Geiges-Bosshard  
Sozialpädagoge, 64%  
seit Juli 2001

Franco Radaelli  
Arbeitsagoge, 85%  
seit August 2007

Simone Schwarzenbach  
Sozialpädagogin, 65%  
seit August 2009

Sabrina Kempf  
Sozialpädagogin, 71%  
seit Februar 2012

Daniel Ehrismann  
Schulleiter, 100%  
seit August 2012

allgemeingültigen Essgewohnheiten, schon gar nicht solche, welche auf alle perfekt zugeschnitten sind. Dennoch sahen wir uns in der Verantwortung hier verstärkt das Steuer zu übernehmen. Das Beste am Ganzen ist in erster Linie die Tatsache, dass Themen wie Übergewicht, Bewegung, Nahrungsmengen häufig zur Sprache kommen und sich alle, Schüler wie Erwachsene, aktiv damit auseinandersetzen.

---

## Das Team

Konstanz in der Schülergruppe – noch mehr Konstanz im Team! Personell gab es im Jahr 2017 keine Veränderungen. Das heisst, die Zusammensetzung des Teams sowie die ungefähren Arbeitspensen blieben konstant.

Besondere Erfolge gibt es von der Azubi-Front zu berichten. So schlossen Sabrina Frei und Nicolas Hochstrasser erfolgreich ihre Ausbildungen zu Sozialpädagogin und Sozialpädagoge an der Hochschule Luzern und der Agogis Winterthur ab! Beide erhielten Top-Noten für ihre Diplomarbeiten. Nicolas befasste sich vertieft mit dem Wohnwechsel der Jugendlichen nach ihrer Grundhofzeit. Dabei gab es einen Austausch mit Klienten der JWG Eulach (Jugendwohngemeinschaft), was auch für unsere Jungs ein Gewinn war. Sabrina widmete ihr Thema dem Kochunterricht im Grundhof. Für ihre tolle Arbeit wurde sie an der Diplomfeier mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Hauptgewinner aber sind die Jugendlichen im Grundhof, da das Kochen im Grundhof seit dem letzten Sommer einen nächsten Level erreicht hat! Dies ist uns Grund genug, im zweiten Teil dieses Jahresberichts vertieft auf die Konzeptänderung einzugehen und dort auch die Jugendlichen zu Wort kommen zu lassen.

Vor den Sommerferien bekamen wir vom SNH (Soziales Netz Bezirk Horgen) eine Anfrage, ob wir bereit wären, einem ausgebildeten Tierpfleger die Möglichkeit zu geben, im sozialen Bereich Fuss zu fassen, indem er zwischen drei und sechs Monaten bei uns arbeiten könne. Steven Zehnder kam alsbald ein paar Tage zu uns, und es wurde schnell klar, dass wir mit dem Ja zu einer Zusammenarbeit eine echte Win-win-Situation schaffen würden. So startete Steven bereits





kurz vor den Sommerferien, arbeitete sich vor allem während den folgenden Feriendienstwochen intensiv in alle Arbeiten ein und stand dem Team als wunderbare Ergänzung bis im vergangenen Januar zur Seite. Wir verdanken ihm unter anderem einen neuen Umgang mit unseren Wollschweinen. Getraute man sich früher kaum ins Gehege hinein, so kann man heute unbesorgt direkt im Gehege füttern und die Schweine streicheln. Auch war Steven massgeblich daran beteiligt, dass wir heute wieder zwei neue, in den Grundhof passende, Katzen haben. Mussten wir uns im vergangen Jahr von Heinzstein leider verabschieden, so erfreuen nun Six und Sir Wilor den Grundhof-Alltag und erinnern uns auch in Zukunft weiterhin an Steven, der in der Zwischenzeit einen neuen Wirkungsort gefunden hat, uns aber immer noch hie und da als Aushilfe zur Verfügung steht.

Tobias Kienast, einer unserer Arbeitsagogen, hat im vergangenen Jahr eine Weiterbildung gestartet. Er brauchte persönlich eine neue Perspektive und fand diese in Form eines Studiums an der HFTG (Höhere Fachschule für Technik und Gestaltung Zug). In der Zwischenzeit hat er bereits den Basislehrgang erfolgreich absolviert und befindet sich im nachfolgenden Diplomaltehrgang. Diesen besucht er berufsbegleitend, jeweils am Freitag und Samstag. Im Grundhof lässt er die Jugendlichen immer wieder an seinen Projekten teilhaben, zeigt Modelle und Pläne, welche er erstellt hat. Daneben konnte im vergangenen Jahr auch eine tolle Auftragsarbeit vom Figurentheater Winterthur angenommen und ausgeführt werden. Tobias baute zusammen mit den Jugendlichen Gestelle für die vielen Marionetten und Kulissen, welche in zwei neuen Kellerräumen Platz fanden. Angefangen bei den Plänen bis hin zur Montage konnten so einzelne Jugendliche alle notwendigen Schritte miterleben und dabei tatkräftig mitarbeiten. Einen Lohn dafür gab es in Form einer Einladung durch Ursula Bienz, der Leiterin des Figurentheaters, zu einem Apéro mit anschliessender Theateraufführung.

Tom Frei  
Lehrperson, 100%  
seit Januar 2013

Sebi Herzog  
Arbeitsagoge i.A., 62%  
seit Februar 2013

Tobias Kienast  
Arbeitsagoge, 70%  
seit Oktober 2013

Nicolas Hochstrasser  
Sozialpädagoge, 83%  
seit Februar 2016

Steven Zehnder  
Arbeitseinsatz SNH  
August 2017 bis Januar 2018



## Trident & Eva

### **Acht Schweinchen und die externe Schulevaluation**

Zwei Dinge gilt es unbedingt noch zu erwähnen. Zum einen sind dies die acht niedlichen kleinen Wollschweinchen, welche im letzten Sommer von Trident, unserer Muttersau, zur Welt gebracht wurden und uns viele fröhliche Momente beschert haben. In der Zwischenzeit sind sie natürlich nicht mehr so niedlich, die einen kann man bereits im Restaurant Schlosshalde auf dem Teller geniessen ...

Zum anderen – wie bereits im Editorial von Daniel Baeschlin erwähnt – fand im März 2017 die externe Schulevaluation statt. Die Werksschule Grundhof wurde während zwei Tagen von zwei Personen der Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) vor Ort intensiv durchleuchtet. Es fanden zahlreiche Interviews mit den Schülern und Mitarbeitenden, mit Eltern und Leuten aus dem Vorstand statt. Sogar Telefoninterviews mit Therapeuten und Seitenwechslern gehörten zur umfangreichen Meinungsbildung. Daneben wurden der Unterricht unter die Lupe genommen und viele Unterlagen geprüft. An einer Schlussveranstaltung im Saal vom Grundhof wurden dem Team und dem Vorstand die Inhalte des 55-seitigen Schlussberichts präsentiert. Erfreuliches Fazit: Die Werkschule Grundhof wurde in ihrem Wirken bestätigt und bekam von allen Seiten sehr viel Lob. Einige Anregungen nehmen wir in unser Schulprogramm auf. Schliesslich wollen wir uns ja nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern immer noch besser werden! Apropos Lorbeeren: wir schafften es als Good- Practice-Beispiel auf die Homepage der FSB mit dem Titel «Berufswahl- und Lebensvorbereitung»! Das freut und ehrt uns natürlich!

---



## Dank

Zu guter Letzt darf ich meinen Dank aussprechen, an die Schüler, welche unser Leben bereichern, an ein tolles Team, welches Top-Arbeit leistet und an all die vielen weiteren Menschen, welche der Werk-  
schule Grundhof gut gesinnt sind und uns in unserer Arbeit tagtäglich unterstützen, sei es in Gedanken, ganz praktisch oder auch in Form einer Spende. Herzlichen DANK!

**Daniel Ehrismann, Schulleiter**

---



## Kochkonzept

### **Wer kocht, gewinnt! – Eigenständigkeit kochend fördern**

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit hat Sabrina Frei, Sozialpädagogin, unser Kochkonzept überarbeitet. Der erste Schritt dabei war eine umfangreiche Befragung der Jugendlichen und des Teams über Sinn und Zweck sowie über Freude und Frust des alltagspraktischen Kochunterrichts, wie er im Grundhof seit Jahrzehnten praktiziert wird.

Die Resultate zeigten eindeutige Bilder: das gemeinsame Kochen von Jugendlichen und Erwachsenen bietet ein vielfältiges Feld an Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten und wird sowohl von den Jugendlichen als auch von den Erwachsenen mit viel Freude und Elan gemeistert. Ebenfalls eindeutig konnte der Optimierungsbedarf eruiert werden. «Zu wenig Zeit, zu viel Stress, pädagogische Ziele zu wenig im Fokus...». Solcherlei Rückmeldungen deuteten an, in welche Richtung die Veränderungen im Konzept hingehen könnten.

Im Austausch mit dem Team und mit Einbezug von diversen theoretischen Grundlagen hat Sabrina ein neues Kochkonzept entworfen, welches wir seit August 2017 umsetzen.

---



### Neuerungen in Kürze

Die Unterrichtszeit wurde um 45 Minuten verlängert und beginnt nun gleich um 10.15 Uhr nach der Pause. Daneben erhalten die Jugendlichen Zeit für die Rezeptsuche, die Mengenermittlung und die Planung des Kochens. Es findet eine Vor- und Nachbesprechung zwischen dem Jugendlichen und der erwachsenen Person statt, in der die Augenmerkmale gewählt und ausgewertet werden.

Die Augenmerkkarten sind ebenfalls neu. Jeder Jugendliche erhält einen Satz Augenmerkkarten, welche von allgemeinen Lernzielen abgeleitet, passend zum Kochunterricht formuliert sind. Zu Beginn des Unterrichts wählen sie daraus ein Augenmerk aus einem der drei Bereiche: Handwerk, Verhalten, Wissen.

Die Augenmerkkarten befinden sich im persönlichen Ordner jedes Jugendlichen. Jeder Jugendliche hat die Möglichkeit in seinem Ordner beliebige und für ihn relevante Rezepte zu sammeln.

Eine Menuliste befindet sich ebenfalls im Ordner. Dort kann der Jugendliche eintragen, welchem Schwierigkeitsgrad er das eben gekochte Menü zuteilen möchte (leicht – mittel – schwer).





### **Gewinn des neuen Konzepts**

Sowohl die Jugendlichen als auch die Erwachsenen bewerten die Neuerungen grundsätzlich als sehr positiv.

Hier einige Zitate der Jugendlichen:

*Leon: «Ich finde das Kochen attraktiv, weil man viel Zeit hat, um das Rezept durchzulesen und das Essen selber wählen kann.»*

*Murat: «Man kocht selbstständiger, ausser man braucht Hilfe. Man darf das Menu selber entscheiden. Die Kochzeit beginnt früher als letztes Jahr.»*

*Roman: «Seit dem Sommer ist der Kochunterricht interessanter, man kann mehr machen und eigene Ideen einfließen lassen. Es macht mehr Spass von Anfang an dabei zu sein.»*

*Igor: «Ich finde am Kochen cool, dass wir selber das Essen wählen können. Man kann beim Kochen vieles lernen.»*

*Obed: «Kochen – wünschen – Zeit haben – Ziele»*

*Maksymilian: «Attraktiv finde ich, dass man das Essen mitbestimmen kann, und man länger kochen kann.»*



Die Erwachsenen betonen, dass Dank der zusätzlichen Zeit mehr Geduld und Musse da ist, die einzelnen Schritte zusammen mit den Jugendlichen zu vollziehen. Oftmals finden die spannenden Arbeiten in den ersten 45 Minuten statt, daher können die Jugendlichen deutlich mehr profitieren. Nebst der Menuwahl sind nun auch die Mengenberechnung und manchmal weitere Vorbereitungsaufgaben, wie etwa der Einkauf, Teil des Lernfelds Kochen. Dies gibt den Jugendlichen ein wesentliches Rüstzeug für das spätere, möglichst eigenständige Leben mit. Dank den Augenmerkkarten erhält das gemeinsame Kochen mehr Unterrichtcharakter. Und trotzdem gehen die alltagspraktischen und gemeinschaftlichen Aspekte nicht verloren. Wenn der Jugendliche im Esszimmer die einzelnen Speisen verkündet, merkt man meist, wo das Hauptziel liegt: Das Mittagessen soll möglichst allen schmecken und den verschiedenen Ansprüchen gerecht werden.

---



### **Eigenständigkeit als Fernziel**

In den Lebensentwürfen der Grundhofjugendlichen spielt die Eigenständigkeit meist eine grosse Rolle. In den Aufnahmeverträgen formulieren sie ihren Lebenstraum und das sind häufig Vorstellungen wie: «Ich wohne in einem eigenen, schönen Haus, habe zwei Katzen, eine Frau, zwei Kinder und einen guten Job.» Der Wunsch möglichst eigenständig durchs Leben zu gehen, verknüpfen sie oft mit der Verfügung materieller Güter. Dass ein eigenständiges Leben viel mit Verantwortung und Kenntnis der alltäglichen Herausforderungen zu tun hat, erfahren sie im Grundhof beim gemeinsamen Meistern der alltäglichen Herausforderungen. Das Kochen als zentraler Bereich des Alltags bietet sich besonders an, da die Resultate nicht nur schnell sichtbar sind, sondern buchstäblich durch den Magen gehen und in der Gemeinschaft ein unmittelbares Echo auslösen.

Wie in den Rückmeldungen der Jugendlichen zu lesen ist, schätzen sie es sehr, dass sie bei der Menuwahl mitsprechen können. Die erwachsene Person bringt oft auch eigene Ideen ein und trägt schlussendlich natürlich die Hauptverantwortung für das gewählte Menu. Und doch empfinden es die Jugendlichen klar als Wahlfreiheit, als eigene Entscheidung. Und dies führt natürlich zu einer grossen Motivation und einer Leistungsbereitschaft. Wenn in einer pädagogischen Einrichtung erreicht wird, dass Jugendliche mit Freude Einsatz geben, ist der Zweck erfüllt: Sie sind in einem aktiven Lernprozess. Dies entspricht genau unserem Verständnis des Auftrages als Schule. Wir schaffen Strukturen und Rahmenbedingungen, die es den Jugendlichen möglich machen, sich selber zu verwirklichen, aktiv und mit Selbstverantwortung den eigenen Weg zu gehen. Ein weiteres wesentliches Resultat des Kochens auf Augenhöhe mit den Jugendlichen ist die Identifikation mit dem Grundhof, ganz nach dem Motto: hier lebe ich, hier koche ich, das ist meine Schule!

Diese Überlegungen führen unmittelbar zur lösungsorientierten Haltung, wie sie im Grundhof gelebt, gelernt und weiterentwickelt wird. Grundsätze wie «Der Klient ist Experte seiner selbst» oder die





Orientierung an den nächsten kleinen Schritten bekommen im neuen Kochkonzept eine stärkere Bedeutung. Durch die Augenmerkkarten können sich die Jugendlichen auf ein konkretes, überschaubares Ziel fokussieren und arbeiten so mit kleinen Schritten an ihrer Entwicklung. Nicht wir als Pädagogen sagen ihnen, was sie als nächstes lernen sollten, sondern unterstützen den Lernprozess dort, wo die Jugendlichen ihn aktiv bestreiten.

#### **Fazit von Sabrina Frei**

Die Auseinandersetzung mit dem Kochunterricht hat mir grossen Spass gemacht. Ich koche selber sehr gerne, gleichzeitig bietet das Kochen aus sozialpädagogischer Sicht viele Chancen und Lernfelder. Mit dem Fokus auf die Förderung der Eigenständigkeit passt die Arbeit sehr gut in die institutionelle Grundhaltung und leistet einen nützlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Die angestossene Weiterentwicklung stellte eine Chance für die Institution dar, sich darüber klar zu sein oder zu werden, welche übergeordneten Ziele erreicht werden sollen. Es freut mich, dass meine Diplomarbeit einen konkreten Nutzen und einen Mehrwert im Grundhofalltag gefunden hat.

#### **Schlussbemerkung**

Wenn man sich den ganzen Prozess dieser Konzeptänderung vor Augen führt, stechen typische Grundhofqualitäten hervor: Jemand hat eine Idee, diese wird mit viel Goodwill vom Team unterstützt und mitgetragen, die Stimmen der Jugendlichen erhalten viel Gewicht, ein verändertes Konzept wird in kurzer Zeit umgesetzt und ausgewertet und trägt Früchte. Diese Dynamik wird von Aussenstehenden immer wieder bewundert. Jugendliche und Team spüren gerade dank diesen Qualitäten eine grosse Bereitschaft den Grundhof mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Der passende Begriff dazu, «Empowerment» wird in der Regel auf die Klienten, also bei uns auf die Jugendlichen bezogen. Im Grundhof steht diese Haltung an oberster Stelle, auch bei den Erwachsenen.

**Sam Geiges, Sozialpädagoge**



### **Sieben beliebte Grundhofgerichte**

- ***Hackbraten,***  
am besten von Simi nach Grossmutter's Art,  
**mit Kartoffelstock, Bohnen und Salat,**  
möglichst aus dem Grundhof-Garten
  - ***Bratwürste, Koteletts, Steaks,***  
von unseren Wollschweinen und Schafen,  
auf dem Feuer gebraten
  - ***Äpplermagronen,***  
besonders im Skilager oder an den Outdoortagen
  - ***Thai Curry,***  
für die einen möglichst scharf
  - ***Lasagne,***  
fleischige und vegetarische Variante
  - ***Omeletten oder Fajitas,***  
mit verschiedenen feinen Zutaten
  - ***Pizzas in allen Variationen,***  
am besten mit frischem Teig von der Bäckerei Meier
-



## Bilanz Betrieb 2017

	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Kasse	1,741.00	1,450.35
Post	337,231.39	407,985.07
Bank	54,911.00	54,916.80
Forderungen Versorger, Betreute	411.00	1,380.00
Übrige Forderungen	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1,647.95	26,617.04
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>395,942.34</b>	<b>492,349.26</b>
Betriebseinrichtungen	31,566.30	13,297.05
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>31,566.30</b>	<b>13,297.05</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>427,508.64</b>	<b>505,646.31</b>
<hr/>		
Kreditoren	93,051.25	64,392.40
Passive Rechnungsabgrenzung	6,952.00	10,013.30
Langfristiges Fremdkapital	0.00	0.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>100,003.25</b>	<b>74,405.70</b>
Eigenkapital	327,741.95	330,425.69
Fondskapitalien	105,008.66	103,498.66
<b>Betriebsergebnis (+ = Gewinn)</b>	<b>-105,245.22</b>	<b>-2,683.74</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>427,508.64</b>	<b>505,646.31</b>



## Erfolgsrechnung Betrieb 2017

AUFWAND	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Besoldungen	755,644.45	785,152.00	744,148.30
Sozialleistungen	151,978.15	157,000.00	146,546.70
Personalnebenaufwand	12,780.45	19,100.00	9,276.55
Honorare für Leistungen Dritter	35,004.65	45,700.00	34,253.85
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>955,407.70</b>	<b>1,006,952.00</b>	<b>934,225.40</b>
Lebensmittel, Getränke, Haushaltsaufwand	35,600.00	39,000.00	38,355.40
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	27,549.84	26,600.00	25,221.60
Mietzinsen	134,049.50	134,300.00	134,320.35
Kapitalzinsen, Bankspesen	480.75	100.00	481.95
Abschreibungen	14,296.75	10,747.00	6,726.25
Energie und Wasser	6,687.19	9,200.00	8,685.98
Schulung, Ausbildung und Freizeit	42,814.92	43,100.00	41,630.22
Büro und Verwaltung	26,523.27	28,900.00	25,512.05
Übriger Sachaufwand	24,666.56	44,300.00	63,296.99
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>312,668.78</b>	<b>336,247.00</b>	<b>344,230.79</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>1,268,076.48</b>	<b>1,343,199.00</b>	<b>1,278,456.19</b>



<b>ERTRAG</b>	<b>Rechnung 2017</b>	<b>Budget 2017</b>	<b>Rechnung 2016</b>
Ertrag Sonderschulung Gemeinden Kt. ZH	673,360.00	729,000.00	681,900.00
Beiträge Sonderschulung Kanton Zürich	381,744.00	477,179.00	375,615.19
Beiträge andere Kantone und Gemeinden	104,160.00	134,520.00	194,340.00
<b>Total Ertrag Sonderschule</b>	<b>1,159,264.00</b>	<b>1,340,699.00</b>	<b>1,251,855.19</b>
Übrige Erträge Leistungen Betreute	5,731.65	2,000.00	19,779.85
Kapitalzinsertrag	27.45	500.00	144.00
Holzverkauf	0.00	0.00	6,677.15
Ausserord. und zeitfremder Ertrag/Aufwand	-2508.74	0.00	-2556.74
Suchtprä.v./Kurse organisationsfremd	316.90	0.00	-127.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>1,162,831.26</b>	<b>1,343,199.00</b>	<b>1,275,772.45</b>
<hr/>			
<b>BETRIEBSERGEBNIS (+ = Gewinn)</b>	<b>-105,245.22</b>	<b>0.00</b>	<b>-2,683.74</b>



## Bilanz Verein 2017

	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Post	558,635.22	313,388.52
Bank	0.00	0.00
Übrige Forderungen	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	101.55	101.55
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>558,736.77</b>	<b>313,490.07</b>
Liegenschaften	2,460,500.00	2,482,700.00
Wertschriften und andere Finanzanlagen	459,837.69	431,790.65
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>2,920,337.69</b>	<b>2,914,490.65</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>3,479,074.46</b>	<b>3,227,980.72</b>
<hr/>		
Kreditoren	759.15	4,247.90
Passive Rechnungsabgrenzung	4,733.75	3,060.00
Langfristiges Fremdkapital	818,688.00	818,688.00
Erneuerungsfonds Liegenschaften	0.00	0.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>824,180.90</b>	<b>825,995.90</b>
<b>Vereinskapital</b>	<b>2,401,984.82</b>	<b>2,444,156.48</b>
<b>Vereinsergebnis (+ = Gewinn)</b>	<b>252,908.74</b>	<b>-42,171.66</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>3,479,074.46</b>	<b>3,227,980.72</b>



## Erfolgsrechnung Verein 2017

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Unterhalt und Rep. Liegenschaften	3,942.55	30,000.00	160,555.45
Kapitalzinsen, Bank- u. Postspesen	60.00	10.00	75.85
Abschreibungen	22,200.00	22,200.00	22,200.00
Rückstellung Erneuerungsfonds Liegensch.	0.00	0.00	0.00
Energie und Wasser	1,700.00	1,700.00	1,700.00
Büro und Verwaltung	4,532.25	5,050.00	4,780.55
Übriger Sachaufwand	4,277.50	4,050.00	8,462.70
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>36,712.30</b>	<b>63,010.00</b>	<b>197,774.55</b>
<hr/>			
Kapitalzinsertrag	0.00	500.00	137.55
Wertschriftenrechnung	28,047.04	0.00	3,073.34
Mietzinsertrag Schule	132,192.00	132,192.00	132,192.00
Mietzinsertrag Wohnung a.o. und periodenfremder Ertrag	18,000.00 111,382.00	18,000.00 0.00	20,200.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>289,621.04</b>	<b>150,692.00</b>	<b>155,602.89</b>
<hr/>			
<b>VEREINSENERGEBNIS (+ = Gewinn)</b>	<b>252,908.74</b>	<b>87,682.00</b>	<b>-42,171.66</b>

